



## Mastercard® Identity Check™ / EMV 3D-Secure

Antworten auf häufige Fragen und wichtige Handlungsempfehlungen  
für Händler

Das Betrugsrisiko verringern und unnötige  
Kartenzahlungsabbrüche durch optimierte  
Bezahlprozesse im E-Commerce vermeiden.

## Das Wichtigste im Überblick

Der Gesetzgeber zwingt zum Handeln: Bei Kartenakzeptanz muss bis September 2019 ein neues Sicherheitsprotokoll (EMV 3DS) eingesetzt werden. Starke Kunden-Authentifikation wird der neue Standard.

### Was Sie jetzt tun sollten:

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Acquirer oder Payment Service Provider,

- ob Ihre Kreditkartenzahlungs-Lösung auf EMV 3DS und Mastercard® Identity Check™ vorbereitet ist,
- welche Daten bereitzustellen sind und welche Änderungen von Ihnen vollzogen werden müssen,
- welche Ausnahmen und Sonderfälle bei Ihnen zutreffen.

Detaillierte Informationen zu EMV 3DS und Identity Check stellt Mastercard [hier](#) zur Verfügung.

## PSD2 RTS: die Hintergründe

PSD2 RTS steht für die Anfang 2018 herausgegebenen Regulatory Technical Standards der EU Payment Services Directive 2, also die technischen Regulierungsstandards zur EU-Richtlinie zu Zahlungsdiensten.

Nach Maßgabe der PSD2 RTS sind ab 14. September 2019 sämtliche elektronischen Zahlungen (insbesondere E-Commerce-Zahlungen) mit einer starken Kundenauthentifizierung (Strong Customer Authentication, kurz SCA) abzusichern, sofern keine Ausnahmeregelung greift (Details siehe unten).

Händler müssen daher über das EMV 3D-Secure-Protokoll (kurz EMV 3DS) Authentifizierungsanfragen senden, damit die Kartenausgeber keine E-Commerce-Transaktionen ablehnen. Nach jüngsten Umfragen wollen etwa 20% der großen kartenherausgebenden Institute nach Inkrafttreten der RTS zur Wahrung der Richtlinienkonformität Transaktionen ohne 3DS ablehnen.

Ziel der RTS ist es, über den obligatorischen Einsatz der starken Kundenauthentifikation (SCA) für elektronische Zahlungen (hierbei insbesondere Zahlungen im Internet) und innerhalb von Apps auf Endgeräten aller Art Betrugsversuche noch weiter zu reduzieren. Die RTS beschreiben detailliert, wann die SCA erforderlich ist und welche Ausnahmen bestehen.

Die RTS gelten für die 31 Länder des Europäischen Wirtschaftsraums oder EWR (also die 28 EU-Länder sowie Norwegen, Island und Liechtenstein).

## EMV 3DS: die Hintergründe

EMV 3DS ist die Weiterentwicklung des bisherigen Sicherheitsprotokolls (3DS 1.0) und stellt den neuen Branchenstandard zur Absicherung von Kartenzahlungen aller Kartensysteme (Amex, Visa, Mastercard) dar:

- Es ermöglicht den Austausch von mehr Transaktions- und Kundendaten (wie Gerätedaten, Versand- und Rechnungsadresse) und gewährleistet damit, dass Kartenherausgeber SCA-Ausnahmen anwenden und Entscheidungsprozesse sowie Betrugserkennung verbessern können.
- EMV 3DS unterstützt neue Bezahlwege, wie z. B. Zahlung innerhalb von Apps und mobile Zahlungen.
- Es deckt zusätzliche Geschäftsvorfälle ab, wie etwa:
  - registrierte Kunden, die beim Händler/Einzelhändler eine Karte hinterlegt haben und entsprechend auf der Website oder in der App nicht für jeden Einkauf erneut ihre Zahlungsinformationen angeben müssen.
  - elektronische Börsen wie z. B. die Google oder Samsung Wallets
  - Tokenisierung: Hierbei ersetzt eine verschlüsselte Datei, ein sogenannter Token, die hinterlegte Kartennummer, damit Hacker keine Kreditkartendaten abgreifen können.





## Mastercard® Identity Check™: das neue Programm für Händler und die Regulatory Technical Standards (RTS)

Hinter Mastercard Identity Check verbergen sich das neue Programm und die neue Marke für Mastercard Authentifizierungen auf Basis des EMV 3DS-Standards. Er ersetzt im (länderabhängig gestaffelten) Zeitraum von April bis Dezember 2019 die bisherige Marke Mastercard® SecureCode™ und die bisherige Version des 3DS-Protokolls (3DS 1.0).

Identity Check stellt an alle E-Commerce-Akteure – Händler, Acquirer und Kartenherausgeber – Mindestanforderungen in Sachen Autorisierungsfreigabe, Betrugsbekämpfung und Zahlungsabbruch.

Ab April 2019 (bzw. in einigen Ländern ab September 2019) müssen europäische Kartenherausgeber ihren Karteninhabern zusätzlich biometrische Authentifizierungslösungen über das Smartphone anbieten, bei denen sowohl die Transaktionsabbrüche als auch die Betrugsquoten am geringsten sind und die daher auch die höchsten erfolgreichen Kaufabschlüsse erzielen.

### EMV 3DS und Identity Check: eine Chance für Händler

Mit EMV 3DS und Identity Check können E-Commerce-Händler jetzt dieselben erfolgreichen Kaufabschlüsse erreichen wie im stationären Handel (laut Erhebung im Mastercard Netzwerk über Chip & PIN\*).

- durchschnittlich 10 Prozentpunkte höhere Annahmeerquoten
- bis zu 50 % geringere Betrugsraten
- etwa 50 % geringere Abbruchraten

Möglich wird dies durch eine Optimierung des Transaktionsvorgangs, im Zuge dessen Kartenherausgeber für jeden Onlinekauf eine starke Kundenauthentifizierung (SCA) durchführen können und so ausreichende Daten zur Rechtfertigung der SCA-Ausnahmen erhalten. Online-Händler müssen EMV 3DS-Authentifizierungsanfragen unterstützen, um den Anforderungen der PSD2 RTS und den Mastercard Regeln zu genügen, die (länderabhängig) zwischen April und Dezember 2019 in Kraft treten.



\* Mastercard Transaktionsdaten 2017

## SCA-Ausnahmen: Wann und wie greifen sie?

Die RTS erlauben Zahlungsdienstleistern (also Kartenherausgebern und Acquirern) für elektronische Zahlungen (hier insbesondere E-Commerce-Zahlungen) die Anwendung von Ausnahmen:

- für Kleinbetragszahlungen bis 30 EUR (Allerdings ist auch hier bei aufeinanderfolgenden Vorgängen für jede sechste Transaktion eine SCA erforderlich. Gleiches gilt, wenn seit der letzten SCA ein Gesamttransaktionsbetrag von 100 EUR überschritten wurde.)
- für wiederkehrende Zahlungen in gleicher Höhe an dieselben Zahlungsempfänger. Die SCA ist im Vorfeld erforderlich, also bei Vereinbarung der wiederkehrenden Zahlung unter korrekter Angabe der Höhe, Laufzeit und Häufigkeit der Zahlung. Nachfolgende wiederkehrende Zahlungen müssen auf die ursprüngliche Vereinbarung verweisen.
- Wenn ein Zahlungsvorgang mithilfe einer Transaktionsrisikoanalyse (TRA) als Zahlung mit niedrigem Betrugsrisiko eingestuft wird, weil er auf Basis der RTS vorab definierte monetäre Schwellenwerte und Betrugsraten nicht überschreitet (keine früheren Betrugsszenarien durch eine vom Karteninhaber ausgelöste Zahlung, Transaktion über ein für frühere Käufe verwendetes Endgerät, z. B. maximaler Betrag von 100 EUR und Acquirer-Betrugsraten von maximal 13 Basispunkten).
- Für Transaktionen mit Händler, die auf einer zuvor vom Zahler erstellten Liste vertrauenswürdiger Empfänger (Positivliste) geführt werden (sogenannte Positivlisten-Ausnahme). Für die Erstellung sowie Änderungen der Positivliste vertrauenswürdiger Empfänger ist eine starke Kundenauthentifizierung erforderlich. Die Anwendung dieser Ausnahme ist den Kartenherausgebern vorbehalten.

Händlern wird empfohlen, Kartenherausgeber über vom Acquirer angewandte Ausnahmen mittels Authentifizierung auf Basis von EMV 3DS in Kenntnis zu setzen. Diese Authentifizierungen erfordern in der Regel keine Karteninhaberprüfung (könnten also nicht zum Abbruch führen), erlauben dem Kartenherausgeber aber die Kontrolle des Risikos, sodass die Annahmerate steigt.

## Wichtigste Handlungsempfehlungen für Akzeptanzpartner

Technische Voraussetzungen schaffen, Daten bereitstellen, Ausnahmen nutzen, Identity Check konsequent nutzen und Sonderfälle beachten!

- 1. Technische Voraussetzungen schaffen:** Händler sollten sich bei ihrem Zahlungsdienstleister (Payment Service Provider (PSP), genannt 3DS Server Provider) erkundigen, ab wann er PSP EMV-3D-Secure unterstützt. Händler müssen ihre Webseiten auf EMV 3DS und Mastercard Identity Check anpassen. Dazu gehört die Aufnahme des Mastercard Identity Check Programmlogos, das Sie [hier](#) finden.

Für eine optimale Kundenfreundlichkeit empfehlen wir die Implementierung des Authentifizierungsprozesses in die Händler-App über eine native Nutzerschnittstelle (User Interface, UI). Dies gewährleistet ein einheitliches Erscheinungsbild innerhalb der Händler-App.

- 2. Daten bereitstellen:** Händler sollten mit Ihrem PSP besprechen, welche zusätzlichen Transaktions- und Karteninhaberdaten erfasst bzw. identifiziert werden müssen (z. B. Rechnungs- und Lieferadresse, E-Mail, Mobilfunknummer oder Geräte-ID) und diese an den PSP weiterleiten, der diese Daten für seine Anwendungsprogrammierschnittstelle im EMV-3D-Secure-System (Application Programming Interface, kurz API) benötigt. Händler müssen (z. B. über ihre Datenschutzhinweise) sicherstellen, dass ihre Vertragsbedingungen die Erhebung und Weitergabe von Kundendaten entsprechend der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) erlauben.
- 3. Ausnahmen nutzen:** Händler sollten in Abstimmung mit ihrem PSP und Acquirer eine Ausnahmeregel-Strategie entwickeln, um den Anforderungen der RTS für ihre gewählten Ausnahmen zu genügen – besonders hinsichtlich der Anwendung von Transaktionsrisiko-Analyse-Ausnahmen unter Berücksichtigung der entsprechend anwendbaren Betrugsraten.

4. **Identity Check konsequent nutzen:** Händler wird empfohlen, immer EMV-3D-Secure-Authentifizierungsanfragen zu senden. Besonders gilt dies gegenüber Kartenherausgebern, die Autorisierung ohne vorherige Authentifizierung ablehnen.
5. **Sonderfälle beachten:** Bei Ablehnung einer Zahlung wegen einer fehlenden Authentifikationsanfrage sollte vom Händler ein Mechanismus eingebaut werden, mit dem mithilfe von EMV 3DS erneut die Zahlung eingeleitet wird. Auch sollte ein Mechanismus vorhanden sein, um bei einer Nichtunterstützung von EMV 3DS des Kartenherausgebers auf das 3D-Secure 1.0.2 Protokoll ausweichen zu können.

Händler sollten die Einheitlichkeit und Einzigartigkeit von Händlernamen sicherstellen, um die Positivlisten-Ausnahme nutzen zu können.

Händler sollten die erste wiederkehrende Zahlung mit einer starken Kundenauthentifizierung (SCA) absichern. Um die Annahmeraten zu erhöhen, empfiehlt sich für jede Folgezahlung der Versand einer EMV 3DS-Authentifizierungsanfrage an den Kartenherausgeber, die auf die ursprüngliche SCA verweist. Im Falle wiederkehrender Zahlungen mit variablen Beträgen oder Zahlungen, deren endgültiger Betrag unbekannt ist, sollte der Händler dem Karteninhaber klar kommunizieren und erläutern, warum der authentifizierte Betrag vom autorisierten Betrag abweichen kann.

Händler sollten sicherstellen, dass der Authentifizierungsbetrag gleich oder höher ist als der Autorisierungsbetrag.

**Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrem Mastercard Ansprechpartner und [hier](#).**